

182. Richard Kuhn und Theodor Wieland: Über die optischen Antipoden der Pantothensäure.

[Aus d. Kaiser-Wilhelm-Institut für Medizin. Forschung, Heidelberg, Institut für Chemie.]
(Eingegangen am 26. September 1940.)

Wie vor kurzem berichtet wurde¹⁾, gibt *d,l*-Pantothensäure mit Chinin zwei schön krystallisierende Salze, die sich durch Krystallisation aus Aceton-Methanol²⁾ trennen lassen. Aus dem schwer löslichen Chininsalz haben wir die linksdrehende Pantothensäure ($[\alpha]_D^{20}$; -27° in Wasser) erhalten, aus dem leicht löslichen Chininsalz die rechtsdrehende Pantothensäure ($[\alpha]_D^{20}$; $+27^\circ$ in Wasser). Bei Angabe der biologischen Wirksamkeit der Antipoden sind durch ein Versehen die Vorzeichen $+$ und $-$ vertauscht worden. Die Wirksamkeit von 45000000 bis 50000000 SbmF/g gilt für die $(+)$ -Säure, und es ist die $(-)$ -Säure, die sowohl an den Milchsäurebakterien als auch an der Ratte praktisch unwirksam ist.

Ein weiterer Vorzeichen-Fehler findet sich S. 975, Zeile 30 v. o., wo es -28.0° (nicht $+28.0^\circ$) heißen muß.

¹⁾ R. Kuhn u. Th. Wieland, B. **73**, 971 [1940].

²⁾ Auch Methyläthylketon ist als Lösungsmittel geeignet.

Berichtigungen.

Jahrg. **73** [1940], Heft 6, S. 586 lies „I.e. R = $\begin{smallmatrix} \diagup \\ 2 \\ \diagdown \end{smallmatrix}$ Se“ statt „I.c. R = $\begin{smallmatrix} \diagup \\ 2 \\ \diagdown \end{smallmatrix}$ Se“; S. 587, 16. Zeile v. o. lies „Benzylchlorid“ statt „Benzoylchlorid“; S. 589, 7. Zeile v. u. streiche „O.CH₃“; S. 591, 17. Zeile v. o. lies „(Ie)“ statt „(Ic)“; S. 586 in Formel A₂

